

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

8.8.1812 (Nr. 219)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 219.

Samstag, den 8. Aug.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 4. Aug. wurde zu Oberdorf der Leichnam Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht von Trier feierlich zur Erde bestattet.

Am 3. d. traf die zweite Kolonne des königl. neapolitanischen Truppenkorps auf ihrem Marsche nach Norden zu Nürnberg ein, und brach, nach gehaltenem Kashtag, am 5. wieder von dort auf.

## Herzogthum Warschau.

Am 18. Jul. hat der Gen. Konföderationsrath zu Warschau folgendes durch den Druck öffentlich bekannt gemacht: „Gestern traf ein aus Dresden abgeschickter Kabinetsekurrier hier ein, und überbrachte dem Gen. Konf. Rathe die Ausfertigung des Beitrittsakts Sr. Majestät des Königs und Herzogs zur Generalkonföderation.“

Am 24. sollte eine außerordentliche Sitzung der Generalkonföderation gehalten, und dann die Antwort vorgelesen werden, die der Kaiser Napoleon der an ihn abgeschickten Deputation ertheilt hatte. Nach beendigter Sitzung sollte ein Teedeum in der Kathedralkirche gehalten, und der Tag sehr feierlich begangen werden.

## Italien.

Am 31. Jul. Morgens 4 Uhr wurde Ihre kais. Hoh. die Prinzessin Vikednigin von Italien in dem Pallaste, Villa Bonaparte, glücklich von einer gesunden Tochter entbunden. Nachmittags 4 Uhr erhielt die neugeborene Prinzessin die Vortaufe in der Kapelle genannten Pallastes. Die feierliche Taufe ist auf eine andere Zeit hinausgesetzt. Abends war Illumination in der Stadt. Die hohe Wöchnerin und die neugeborene Prinzessin befanden sich bis zum 2. d. so wohl, als es die Umstände nur immerhin erlaubten.

## Deſtreich.

Der am kais. Hofe gestandene kais. russ. Gesandte, Graf v. Stadelberg, hat mit dem Gesandt-

schaftsperonale am 25. Julius Wien verlassen. (Wiener Zeit. v. 1. d. Nach franzöf. Blättern hatte genannter Gesandte die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, zu Gräs in Steiermark als Privatmann zu wohnen.)

Seit dem 26. Jul. liegen 117 Häuser, zum Theil die größten und schönsten des berühmten Kurorts Baden, in Schutt und Asche. Der heitere Tag hatte eben die Badegäste in dem reizenden Park versammelt, als auf einmahl, zwischen 12 und 1 Uhr Mittags, aus einem Hintergebäude des Hauses der Bäckerin Hirschhofer die Flamme emporstiege, und so schnell um sich griff, daß schon in wenigen Minuten, rechts das Haus zur Krone und links das Mack'sche Haus in Feuer standen. Nun vermochten alle Vorkehrungen nicht mehr, dem Feuerstrome zu gebieten. Mit Rührung sah man Ihre kais. Hoheiten, die eben in Baden anwesenden Erzherzoge, Brüder Sr. Maj. des Kaisers, die Rettungsanstalten leisten. Wo die Gefahr am größten war, da fand man Sie, befehlend, ordnend, helfend. In den Annalen des Edelmutheß wird der schöne Zug nicht untergehen, daß Se. kais. Hoheit, der Erzherzog Anton, seine Feuerspritze an einem entfernten Theile der Stadt wirken ließ, und Sein eignes Haus den Flammen Preis gab, um die Häuser guter Bürger zu retten. Außer dem Frauenbade brannte kein anderes der Bäder ab, und schon sammeln sich wieder viele der Kurgäste, die in der ersten Bestürzung Baden verlassen hatten. Noch stehen mehr als 300 größtentheils geräumige Häuser zu ihrer Aufnahme bereit. Selbst Se. Maj. der Kaiser wollen sich ehestens zur Kur dahin begeben. Die Entstehungsart des Feuers ist bis jetzt unbekannt. So Blitzschnell aber die Flamme um sich griff, so groß die Bestürzung und die Verwirrung waren, so kostete doch dieser Schreckenstag kein Menschenleben. Zwei Grenadiere wurden jedoch während der Arbeit schwer beschädigt. (Ebendas.)

## P r e u s s e n.

Am 30. Jul. war zu Charlottenburg großes Diner. Ausser den Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie und den vornehmsten Civil- und Militärautoritäten, hatten der am 28. zu Berlin eingetroffene Marschall Augereau, Herzog von Castiglione, der Divisionsgen. Durutte, Gouverneur von Berlin, und mehrere Offiziere des franzöf. Generalstabs die Ehre, zur Tafel Sr. Maj. gezogen zu werden.

Der Marschall Victor, Herzog von Belluno, hat am 30. Jul. Berlin verlassen, um sich über Küstrin zu seiner weitem Bestimmung zu begeben. Der größte Theil des unter seinen Befehlen stehenden 9. Armeekorps hatte sich seit einigen Tagen in Marsch gesetzt.

Am 29. Jul. ist Hr. v. Lippelskirchen, Offizier des preuß. Generalstabs, als Kurier aus dem Hauptquartier der preuß. Armee zu Berlin angekommen.

Der Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz ist von Potsdam kommend durch Berlin passirt, um nach Breslau zurückzukehren.

## Französisch-Russischer Krieg.

Achtes Bulletin der großen Armee. Glubokoe (Glubokie), den 22. Jul. Das Korps des Fürsten Bagration besteht aus 4 Divisionen Infant., 22 bis 24,000 Mann stark, aus den Kosaken von Platow, 6000 M. stark, und aus 4 bis 5000 M. Kavallerie. Zwei Divisionen seines Korps (die 9. und 15.) wollten über Pinsk sich mit ihm vereinigen; sie wurden aber abgeschnitten, und genöthigt, nach Wolhynien zurückzukehren. Am 14. befand sich der Gen. Latour-Maubourg, welcher der Arrieregarde von Bagration folgte, zu Romanow. Am 16. hatte der Fürst Poniatowski sein Hauptquartier daselbst. In dem am 10. d. bei Romanow statt gehaltenen Gefechte hat der die leichte Kavallerie des 4. Kavalleriekorps kommandirende Gen. Rozniacki 600 M. an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren. Man hat den Verlust von keinem Stabsoffizier zu bedauern. Der Gen. Rozniacki versichert, daß man auf dem Schlachtfeld die Leichname des russ. Divis. Gen., Grafen Pahlen, und der russ. Obersten, Adrianow und Tesowayski, erkannt habe. Der Fürst von Schwarzenberg hatte am 15. sein Hauptquartier zu Prazana. Am 11. und 12. ließ er die wichtige Position von Pinsk durch ein Detaschement besetzen, das einige Mann gefangen machte, und ziemlich

beträchtliche Magazine erbeutete. 12 östreich. Ulanen verfolgten mehrere Stunden lang 46 Kosaken, deren 6 gefangen gemacht wurden. Der Fürst von Schwarzenberg marschirt nach Minsk. (Ein östreich. offiz. Bericht über die Operationen des Fürsten von Schwarzenberg bis zum 15. Jul. folgt weiter unten.) Gen. Regnier ist am 19. nach Slonim zurückgekommen, um das Herzogthum Warschau gegen einen Einfall zu schützen, und die nach Wolhynien zurückgekehrten 2 feindlichen Divisionen zu beobachten. Am 12. befand sich der Gen. Baron Pajol zu Ighumen, von wo er den Kapitän Wandois mit 50 Pferden nach Khalui sandte. Diese Abtheilung nahm dort einen Park von 200 Wagen von dem Korps des Fürsten Bagration, machte 6 Offiziere, 200 Kanoniere, 300 Trainsoldaten gefangen, und erbeutete 800 schöne Artilleriepferde. (Hienach sind wohl die gestern mitgetheilten Nachrichten aus dem Schreiben eines Offiziers von dem Korps des Vizekönigs zu berichtigen.) Da der Kapitän Wandois 15 Stunden von der Armee entfernt war, so hielt er es nicht für möglich, den Konvoi mit sich zu führen, den er daher verbrannte; die Pferde aber brachte er angeschirrt mit sich zurück, dergleichen die Gefangenen. Der Fürst von Eckmühl stand am 15. zu Ighumen, und Gen. Pajol zu Sachitsie; letzterer hatte Posten am Smisloczflus; als Bagration hiervon Kunde erhielt, gab er seinen Marsch nach Bobruisk auf, und zog sich 15 Stunden tiefer hinab gegen Nozir. Am 17. befand sich der Fürst von Eckmühl zu Solognino. Am 15. war General Grouchi zu Borisow. Eine Abtheilung, die er nach Star-Bepele schickte, bemesserte sich beträchtlicher Magazine und 2 Kompagnien von Mineurs, aus 8 Offizieren und 200 M. bestehend. Am nämlichen Tage um 2 Uhr Morgens rückte der Gen. Baron Colbert in Drzsa ein, wo unermeßliche Magazine von Mehl, Haber und Kleidungsstücken in seine Hände fielen. Er gieng sogleich über den Borysthenes, um einem Artilleriekonvoi nachzusetzen. Smolensk ist allarmirt. Alles wird von dort nach Moskau abgeführt. Ein vom Kaiser abgesandter Offizier, um die Magazine von Drzsa wegbringen zu lassen, war nicht wenig verwundet, diesen Plaz in der Gewalt der Franzosen zu finden; dieser Offizier mit seinen Depeschen wurde gefangen gemacht. Während Bagration auf seinem Rückzug lebhaft verfolgt, in seinen Planen durchkreuzt, von der großen Armee getrennt und entfernt wurde, zog sich letztere unter dem

Kaiser Alexander nach der Düna zurück. Am 14. warf der Gen. Sebastiani, der der feindlichen Arrieregarde folgte, 500 Kosaken, und kam zu Drüa an. Am 13. marschierte der Herzog von Reggio nach Dünaburg, verbrannte ziemlich schöne Baracken, welche der Feind hatte erbauen lassen, ließ den Plan der Werke aufnehmen, verbrannte Magazine und machte 150 Gefangene. Nach dieser Diversion auf dem rechten Flügel marschierte er nach Drüa. Am 15. ließ der Feind, der 100 bis 120 taus. M. stark in seinem verschanzten Lager bei Drissa stand, nach erhaltener Kundschafft, daß unsere leichte Kavallerie schlecht auf ihrer Hut sey, eine Brücke schlagen, 5000 M. Infanterie und 5000 M. Kavallerie darüber setzen, griff unversehens den Gen. Sebastiani an, drängte ihn eine Stunde weit zurück, und brachte ihm einen Verlust von ohngefähr 100 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen bei, worunter ein Kapitän und ein Unterlieut. vom 11. Chasseurreg. sich befinden. Der Brigadegen. Baron St. Geniès blieb, tödtlich verwundet, in der Gewalt des Feindes. Am 16. kam der Marschall Herzog von Treviso mit einem Theile der Garde zu Fuß und der Garde zu Pferd, dann mit der leichten bayerischen Kavallerie zu Stubokoe an. Der Bizetönig traf am 17. zu Dolschitz ein. Am 18. verlegte der Kaiser sein Hauptquartier nach Stubokoe. Am 20. befanden sich die Marschälle Herzoge von Istrien und von Treviso zu Uchatsch, der Bizetönig zu Kamen, und der König von Neapel zu Disna. Am 18. verließ die russische Armee ihr verschanztes Lager bei Drissa, das aus einem Duzend durch einen bedekten Weg mit einander verbundener pallisadirter Redouten bestand. Diese Werke haben ein Jahr Arbeit gekostet; wir haben sie rasirt. Die unermesslichen Magazine, die sich darin befanden, sind verbrannt oder ins Wasser geworfen worden. Am 19. war der Kaiser Alexander zu Witepsk. Am nämlichen Tage stand der Gen. Graf Mansouty Poloczki gegenüber. Am 20. gieng der König von Neapel über die Düna, u. überschwemmte das rechte Ufer mit seiner Kavallerie. Alle Anstalten, welche der Feind zur Verwehrung des Ueberganges über die Düna gemacht hatte, sind vergeblich gewesen. Die Magazine, die er mit großen Kosten seit drei Jahren anlegte, sind zerstört worden. Unter seinen Werken sind einige, welche, nach Aussage der Landeseinwohner, die Russen in einem Jahre 6000 Mann gekostet haben. Man weiß nicht,

worauf sie die Hofnung gebaut haben mögen, daß man sie in ihren verschanzten Lagern angreifen würde. Der Gen. Graf Grouchy schickt Rekognoszirungen nach Babynowitsch und Siemno vor. Von allen Seiten marschirt man nach der Ula. Dieser Fluß ist durch einen Kanal mit der Beresina verbunden, die sich in den Borysthenes ergießt; auf diese Art sind wir Meister der Kommunikation zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere. Der Feind ist auf seinen Marschen genöthigt, sein Gepäcke zu zerstören, seine Artillerie und seine Waffen in die Flüsse zu werfen. Alles, was Pole ist, benutz die eifertigen Rützüge, um zu desertiren, und sich bis zur Ankunft der Franzosen in den Wäldern zu verstecken. Man kann die polnischen Deserteurs, welche die russ. Armee gehabt hat, auf 20,000 schätzen. Der Marschall Herzog von Belluno ist mit dem 9. Korps auf dem Marsche nach der Weichsel. Der Marschall Herzog von Castiglione begiebt sich nach Berlin, um das Kommando über das 11. Korps zu übernehmen. Das Land zwischen der Ula und der Düna ist sehr schön und mit den prächtigsten Aernden bedekt. Man findet oft schöne Schlösser und große Klöster. In dem einzigen Flecken Stobokoe sind zwei Klöster, wovon jedes für 1200 Kranke Raum hat.

Auszug aus dem Operationsjournal des kais. östreich. Auxiliarkorps. Das k. k. Auxiliarkorps hatte am 9. Jun. die Bestimmung erhalten, aus seinen Kantonnirungen bei Lemberg aufzubrechen, und nach Lublin zu marschiren, wo es am 20. desselben Monats eintraf. Vor dem Eintreffen daseibst erhielt der kommandirende General, Fürst zu Schwarzenberg, die unmittelbare Weisung Sr. Maj. des franz. Kaisers, seine weitere Marschrichtung nach Siedlce dergestalt zu nehmen, daß das Korps am 25. verlässlich daseibst eintreffe, wornach Niedzycze und Sokolow mit leichter Infanterie zu besetzen, und dadurch Bialistock und Brzesc zu bedrohen wären. Wider einen mit Uebermacht anrückenden Feind hatte das Korps die vorzügliche Bestimmung, die Brückenköpfe von Praga, Modlin und Sierock zu decken. Siedlce ward am 25. wirklich erreicht, und somit hatte das Korps in 13 Marschtägen 46 deutsche Meilen zurückgelegt. Der Uebergang über den Niemen an verschiedenen Punkten ward von der großen franz. Armee bewirkt, und die mehreren Korps derselben nahmen staffelförmig ihre Richtung gegen Minsk und Slonim. Um sich diesen Echellons anzuschließen, setzte Fürst Schwarzenberg am 2. Jul. bei Mogielniza mit der Avantgarde, unter den Generälen Mohr und Frelich, über den Bug. Am 3. folgte das Gros des Korps. Die weitere Marschdirtion gieng über Siemiatycze nach Bissaly-Litewsky, wo es am 6. anlangte. Die streifenden Vorposten reichten bis

Prazana und Kobrin, in dessen Nähe einige Gefangene gemacht, und etwas Gepäck erbeutet wurde. Der Feind wich aller Orten, und schon am 9. Jul. traf das Korps in Prazana ein, wo es bis zu den letzten Nachrichten vom 15. zur Beobachtung des bei Kowal stehenden russ. Gen. Kamenskoi festgehalten ist, der sich mit seinen Vorposten bis Ratno ausdehnt. Der bei dieser weitem Vorrückung nach Malek vorgeschobene Gen. Fretsch sandte von seinen Vortruppen Streifkommandos bis Pinsk, welches sie am 11. Jul. erreichten, vorher aber zu Janow ein bedeutendes Magazin, zu Pinsk selbst noch beträchtliche Naturalvorräthe, nebst einer Kriegskasse erbeuteten. Zu gleicher Zeit erhielt der Gen. Mohr von Welko-Zelo aus über Rozanna die Verbindung mit dem damals in Stolin befindlichen Korps des Gen. Regnier. Von den Vortruppen des Gen. Zechmeister stieß eine Abtheilung bei Slawky auf den Feind, welcher bis zum Lubowaer-Hof zurückgetrieben wurde. Am 12. ward Gen. Mohr beauftragt, von Tesch bis in die Nähe des Dginskyschen Kanals vorzurücken, und durch Streifkommandos die Straße von Prusk über Lohzyn und Alex nach Nieswicz zu beunruhigen. Schon am 13. meldete Gen. Zechmeister den Rückzug des Feindes bis hinter Ratno, welches er jedoch besetzt zu haben schien. (Hier folgen einige bereits bekannte Nachrichten von der großen Armee.)

Das Hauptquartier des Königs von Westphalen befand sich am 21. Jul. zu Korelice.

**Ankündigung.**

In der G. Fr. Macklot'schen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei zu Karlsruhe ist erschienen:

**C. B. Th. Rheinländers,**  
grundherrlichen Verwalters,

**Praktisches Handbuch**  
für jeden Staatsbürger Badens.

Ueber Eheverträge, Schenkungen unter Lebenden, Testamente, Vermögensübergaben und das gesetzliche Erbrecht. Nach dem Code Napoléon als Badisches Landrecht. Mit Formularien, gr. 8.

Preis 1 fl. 30 kr.

Schon der Name des berühmten und verdienstvollen Verfassers obigen Werkes bürgt für dessen Brauchbarkeit und innern Werth. Es ist nicht allein für jeden Staatsdiener, dem in seinen Amtsgeschäften die rubrizirten Gegenstände vorkommen, sondern auch für jeden Bürger des Großherzogthums Baden von vielfältigem Interesse. Das Ganze umfasst folgende 6 Hauptrubriken, die wieder in eine Menge Unterabtheilungen gebracht sind, deren Aufzählung hier zu weitläufig würde. Die Hauptrubriken sind folgende: I. Von Eheverträgen. II. Von Schenkungen unter Lebenden. III. Von Testamenten. IV. Von Vermögensübergaben. V. Von dem Erbrecht. VI. Formularien. Diese sind: I. Ehevertrag. II. Ehevertrag eines natürlichen Sohnes. III. Eigenhändiges Testament. IV. Geheimtes Testament. V. Aufschrifts-Urkunde über das geheime Testament. VI. Anderes geheimes Testament. VII. Aufschrifts-Urkunde über dasselbe. VIII. Oeffentliches Testament. IX. Eines dergleichen. X. Ehevertrag zur 2ten Ehe. XI. Schenkung unter

Lebenden, vom Beschenkten selbst angenommen. XII. Schenkung von einem Bevollmächtigten angenommen. XIII. Besondere Annahms-Urkunde über eine Schenkung.

Rastadt. [Kalender-Anzeige.] Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing dahier hat so eben die Presse verlassen: Der Rastadter hinkende Woth, oder G. Badischer Landkalender auf das Jahr 1813. Samt dem Juden-Kalender. Mit G. Badischem gnädigstem Privilegium. — Statt einer weitläufigen Inhaltsanzeige, will man hier bloß die Versicherung beifügen, daß auch dieser Jahrgang seinen Vorgängern an Reichhaltigkeit nicht nachstehe, und daß die Käufer bei Durchlesung desselben, über manche, das Zwerchfell erschütternde Erzählung, vor Lachen sich den Bauch halten werden.  
Rastadt, den 31. Jul. Jul. 1812.

Würzburg. [Ediktalladung.] In Gefolg des unter dem 19. November vorigen Jahres gegen den Oberzeller Gutsbesitzer, Herrn Legationsrath Gmelin, von dem unterzeichneten Landgerichte erlassenen, und durch höchst hofgerichtliche Entschliessung vom 16. März d. J. bestätigten, jetzt rechtskräftigen Konkurserkenntnisses, wird nun der erste Edikttag auf Mittwoch, den 23. Sept. d. J., früh 9 Uhr, festgesetzt, bei welchem alle Gläubiger des Herrn Gutsbesizers entweder in Person, oder durch vorschriftsmäßig Bevollmächtigte, bei dem unterzeichneten Landgerichte zu erscheinen, und ihre Forderungen mit sämtlichen Beweismitteln, dann die ihnen etwa zur Seite stehenden Vorzugsrechte unter Begründung derselben um so gewisser vor- und anzubringen haben, als sie sonst den Nachtheil des Ausschlusses mit ihren Forderungen und resp. mit ihren etwaigen Vorzugsrechten treffen soll. Am Mittwoch, den 11. November d. J., wird früh 9 Uhr der 2te Edikttag abgehalten, und wird hierbei der Vortrag aller Einwendungen gegen die gemachte Forderungen unter dem Rechtsnachtheile, nicht mehr damit gehört zu werden, gewärtiget. Endlich soll am Mittwoch, den 16. December d. J., als dem hiermit anberaumten dritten Ediktstage, schließlich, und zwar ebenfalls unter dem Nachtheile des Ausschlusses, gehandelt werden.

Beim ersten Ediktstage soll auch unter Vorlegung des Aktivstandes ein Versuch zur Beseitigung des Konkurses auf dem Wege der Güte, jedoch unbeschadet des rechtlichen Ganges der Sache, gemacht werden, worüber also an diesem Tage von jedem Interessenten Erklärung um so gewisser gewärtiget wird, als sonst jene, die eine solche Erklärung nicht abgeben, für einwilligend in dasjenige angesehen werden sollen, was die Mehrheit der sich Erklärenden beschließen werde.

Es ist endlich eben so nothwendig, daß auch eine Erklärung von den Interessenten abgegeben werde, wie und unter welchen Bedingungen das bedeutende, zur Masse gehörige Gut Oberzell verkauft werden soll, worüber deswegen unter dem vorher bestimmten Nachtheile ebenfalls die Erklärung der Interessenten an dem nämlichen ersten Ediktstage gewärtiget wird.  
Würzburg, den 20. Jul. 1812.

Großherzogl. Landgericht Würzburg j. d. M.  
Behr, Landrichter.

Dornhals.  
Pforzheim. [Ediktalladung.] Schon vor 40 Jahren begab sich Balthaf. Feuchter, ein Leinenweber von Nieselsbrunn, auf die Wanderschaft, ohne seither die mindeste Nachricht von sich zu geben; derselbe wird demnach aufgefordert, sich binnen Jahresfrist um die Annahme seines in dng-jähr 240 fl. bestehenden Vermögens zu melden, widrigenfalls dieses Vermögen seinen Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in sorgfältigen Besitz gegeben werden wird.  
Pforzheim, den 27. April 1812.

Großherzogliches Landamt.  
Noth.